



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial: Die Vermessung der Religionen	2
Vorstands- und Geschäftsstellenbericht 2012/13	3
REMID im ... Religionsmonitor 2013	10
NEUES aus dem REMID-BLOG	11
REMID auf der REKORD-Abschlussveranstaltung	19
REMID auf dem Studienrendensymposium 2013	21
Streiflichter aus Tagespresse & Newslettern	26
Impressum	31

EDITORIAL: Die Vermessung der Religionen

Liebe Mitglieder und Interessierte,

seit April ist wieder klar: Was Daniel Kehlmann mit der Welt tat, tat Bertelsmann mit der Religion und bringt mit dem neuen Religionsmonitor auch zahlenmüde Religionswissenschaftler zum Stöbern.

Ich erinnere mich noch gut an eine Situation vor ca. sechs Jahren: Es war ein Philosophie-Kurs der Volkshochschule, es ging um Schopenhauer und den Buddhismus und das Gespräch kam auf Religionen im Allgemeinen. Ich sagte irgendwann im Verlauf der Diskussion, dass das Christentum die zahlenmäßig größte Religion sei – Unglaube und Widerspruch regten sich. In Deutschland ja, aber weltweit? Gefühlt war die weltweit größte Religion nach Meinung der Mehrheit im Raum eindeutig der Islam. Erst das Aufzählen diverser christlicher Denominationen und der Verweis auf Kontinente wie Süd- und Nordamerika konnten diese Überzeugung kippen. Welcher Zahlenverächter (zu denen ich normalerweise auch gehöre) möchte hier also noch die Sinnhaftigkeit von

statistischen Daten anzweifeln? Gerne hätte ich schon damals auf ein Werk wie den Religionsmonitor verwiesen, aber der sollte erst ein Jahr später erstmalig erscheinen. Obwohl für diese grundlegenden Zahlen natürlich auch schon ein Blick auf die REMID-Seite gereicht hätte.

Dass REMID seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit leistet, wenn es darum geht, die Religionsgemeinschaften in Deutschland zahlenmäßig zu erfassen, muss hier nicht extra betont werden, denn als REMID-Mitglieder wissen wir das alle. Wie gut diese Zahlen sich auch im Religionsmonitor 2013 machen, kann in diesem Rundbrief nachgelesen werden.

In diesem Sinne hoffen wir, irgendwann auf einen statistisch gesehen sonnigen Restsommer zurückschauen zu können und freuen uns auf ein Treffen mit Ihnen im Rahmen der Mitgliederversammlung auf der DVRW-Tagung in Göttingen!

[Melanie Möller]

VORSTANDS- UND GESCHÄFTSSTELLEN- BERICHT 2012/13

REMID hat 2013 bislang seinen Mitgliederumfang erhalten. Mit Hannah Rettberg gibt es auch eine neue ehrenamtlich Engagierte vor Ort. Anfang des Jahres ging ein Doppelpraktikum von Mareike Kriedemann und Fozia Sajid zu Ende; seit Mai begleiten Alisha Meininghaus und Julia Krause ihr Studium mit einem Praktikum bei REMID.

Die Reihe „REMID lädt ein“ besuchte im Januar die Anthroposophische Gesellschaft in Marburg und im Februar stand eine Anhängerin Rede und Antwort, worum es bei „Thelema“ geht. Die Veranstaltungen waren beide gut besucht. Im Sommersemester wurde eine Pause eingelegt, da die Projektleiterin Maria Mahler anderen Verpflichtungen nachgehen musste.

Die Reihe „Religion am Mittwoch“ hat bis zum Februar bereits 64 mal seit 2007 in den Räumen der „Neuen Kanzlei“ stattgefunden. Mit dem Programm 2013/2014 folgen die Abende 65 bis 76 – und doch kehrt auch in diesem siebten Jahr von „Religion am Mittwoch“ keine Routine ein. Die Vorträge sind gut besucht, der Anteil interessierter Bürger_innen überschreitet denjenigen der anwesenden Studierenden.

Beide Veranstaltungsreihen können Studierenden sich weiterhin als Lehrveranstaltung anrechnen.

Im Mai war REMID mit Stand und drei Stadtführungen beim Studierendensymposium im Einsatz.

Ebenfalls ist Anfang Mai der Trendreport für das Jahr 2013 im REMID-Blog erschienen. Dem voraus gingen erneute Überarbeitungen und Ergänzungen der REMID-Statistik. Hier ist auch vielen Mitgliedern und Außenstehenden zu danken für ihre wertvollen Hinweise.

Zudem wurde im Mai eine neue Handreichung der Internationalen Organisation für Migration (IOM) Deutschland fertig, welche Kommunen und ihren Akteuren hilfreiche Praxistipps zum Dialog und der Zusammenarbeit mit Religionsgemeinschaften liefern soll. Von REMID ist dabei die Zusammenstellung „Religionen vor Ort – Darstellungen und Untersuchungen“ eingeflossen. Sie wurde zu diesem Zweck ebenfalls auf einen aktuellen Stand gebracht. Einen kurzen Bericht von der Abschlussveranstaltung dieses REKORD-Projektes in Nürnberg lesen Sie in diesem Heft.

Innerhalb der Kooperation mit dem Ausländerbeirat wird aktuell an einer Liste der Religionsgemeinschaften in Marburg gearbeitet. Ein Nebenprodukt davon ist eine von Christoph Wagenseil erstellte, ungeprüfte Liste für Deutschland mit Schwerpunkt Hessen. Die Marburger Adressen wurden zudem von den Praktikantinnen auf Aktualität und persönliche Bereitschaft hin geprüft. Damit wurde zugleich eine neue Dimension der Vernetzung in Marburg vorbereitet – und REMID ins Gedächtnis gebracht. Für die Liste wurde mit dem Ausländerbeirat ein Honorar vereinbart.

Neben den Treffen des Ausländerbeirates besuchten REMID-Repräsentanten vor Ort die Grundsteinlegung für die neue Moschee bei St. Jost und das Ramadan-Fastenbrechen-Fest in der Nähe der Mensa. Außerdem vertrat Maria Mahler REMID bei Veranstaltungen der jüdischen Gemeinde.

Außerhalb Marburgs ist insbesondere Martin Radermachers und Sarah Jahns Engagement hervorzuheben. Ersterer veranstaltete REMID-Vorstellungen in Münster, während zweitere REMID bei einer Vortragsreihe „Berufsperspektiven für Religionswissenschaftler“ an der RUB Bochum vertrat. Ein besonderer Dank geht auch an Sarah Jahn, Melanie Möller und Martin Radermacher für die Gestaltung und Organisation des Rundbriefes.

Geplant ist des Weiteren neben der Mitgliederversammlung am 11. September im Rahmen der diesjährigen DVRW-Tagung ein afrikanischer Abend am 15. Oktober in der Religionskundlichen Sammlung im Rahmen der Marburger Afrika-Tage. Es gibt eine knappe themenbezogene Führung durch die Ausstellung, einen Vortrag „Afrikanische Religionen Oder Religionen in Afrika“ von Christoph Wagenseil (REMID) sowie eine Publikumsdiskussion „Afrika – Wir, Du und ich“ mit Impulsen von Alain-Fleury Teutu aus Kamerun.

Bestellungen sind – von den Datenblättern und Grafiken der Statistik abgesehen – stark zurückgegangen. Zugleich wurde entschieden, ältere Heftmappen-Publikationen einzuscannen und nur mehr als Ebook zu vertreiben. Nachfrage besteht insbesondere nach dem Buch „2000 Jahre Christentum“ von Herrmann Ruttman, dem „Krishna-Bewusstsein“ von Frank Neubert und nach Christoph Wagenseils „Afrikanische Religionen“-Ebook, gefolgt von der Zusammenstellung Steffen Rinks „Gott in den Bundestag“.

Anfragen bezüglich der Schatzkisten der Religionen (früher: Lernwerkstatt Weltreligionen) sind nur marginal erfolgt. Sie stammten ausschließlich aus entfernteren Bundesländern oder dem deutschsprachigen Ausland. Vermutlich stießen sie über das Internet auf REMID, und wurden

nicht durch die intensive Flyer-Verteilaktion Anfang des Jahres auf uns aufmerksam. Dennoch ist der neue Schatzkisten-Flyer auch sehr gelobt worden. Es wird diskutiert, seine Aufmachung (und die entsprechende Grafikdesignerin Franziska Wiegand) als Vorbild für einen neuen allgemeinen REMID-Flyer zu nehmen. Dafür wurden Artikel aus dem REMID-Blog in religionspädagogische Datenbanken aufgenommen.

Während es zwar weiterhin gelegentliche Anfragen von Journalisten gibt – z. B. gab Christoph Wagenseil einem Radiosender ein Interview zu den Ergebnissen des Zensus 2011 –, und Anfragen von Personen, die gerade an einem Schulprojekt, einer Hausarbeit, Abschlussarbeit oder Dissertation zu einem religionsbezogenen Thema arbeiten, stabil bleiben, sind Anfragen interessierter Laien stark zurückgegangen. Wo sie erfolgen, haben sie meist Bezug zur Onlinestatistik. Angestiegen sind Anfragen von Experten wie Laien bezüglich besonderer statistischer Zusammenhänge. Häufiger wurde nach einer landkreisgenauen Religionsstatistik verlangt. Häufig ging es auch um Zahlen mit Bezug auf den Islam. Es setzt sich insgesamt derjenige Trend fort, den ich bereits in meinem Interview im Blog von Dr. Michael Blume beschrieben habe:

„Der Islam scheint insgesamt zu einem zwar immer wichtigeren Thema geworden zu sein, aber zugleich

glauben alle, genug bereits über seine Inhalte zu wissen und fragen aus offensichtlich zweifelhaften Gründen nach Zahlen: wie viele Moscheen gibt es in Deutschland, wie viele Konvertiten in den Islam usw.“ (<http://www.scilogs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/web-interviews/2011-07-23/remid-blogger-christoph-wagenseil>, 23. Juli 2011).

Außerdem griffen per Anfrage sowohl Christoph Bochinger als auch die Autoren des Religionsmonitors der Bertelsmann-Stiftung auf REMID zurück (für letzteres vergleiche „REMID im Religionsmonitor 2013“ in diesem Rundbrief).

Inhaltlich waren zudem atheistische und „konfessionsfreie“ Verbände ein hervorzuhebendes Thema der Anfragen (in diesem Fall aus Religionswissenschaft und Soziologie).

Der REMID-Blog konnte gut an Leserzahlen gewinnen. Immer mehr entdecken den REMID-Blog als gutes PR-Instrument für ihre religionswissenschaftliche Medienpräsenz. So werden auch gerade im Vorfeld der diesjährigen DVRW-Tagung fertige Interviews serienweise gerne eingereicht.

Entsprechend der Überlegungen auf der letzten Mitgliederversammlung wurde verstärkt das Thema Religionsfreiheit berücksichtigt. Dies soll weiter ausgebaut werden. Hier werden Vorschläge gerne entgegen-

genommen. Wichtig ist dabei, dass es nicht um einen christentumszentrierten Blick gehen darf. Außerdem darf die Perspektive nicht nur klassische „Weltreligionen“ enthalten. Eine im Blog vorgenommene Auswertung des Amnesty International Reports 2012 erbrachte stark abweichende Ergebnisse von denjenigen, die andere mit besonderem Blick aufs Christentum z. B. demselbigen entnahmen. Im Wesentlichen wird der Islam als Gegner der Religionsfreiheit überbetont und die Einschränkungen der Religionsfreiheit in christlich geprägten (insbesondere westeuropäischen) Ländern werden teilweise übergangen. In diesem Kontext erschien zudem ein Interview mit Christiane Königstedt über Religionsfreiheit in Frankreich.

Ein anderes Thema, zu dem einige Interviews erschienen sind, ist die Neue Rechte. Die häufige Nachfrage online begann im November mit dem Interview mit Christian Uhrig „Studie über Junge Freiheit: Christentum und Islamfeindlichkeit statt Heidentum“. Auch das bereits im Mai 2012 durchgeführte Interview mit Jörn Meyers „Der ‚arische‘ Jesus und ‚arteigene Religion‘: Neue Studie zu einem spirituellen deutschen Sonderweg“ gelangte 2013 in die Topliste der beliebtesten Artikel. Besonders gut aufgenommen wurde aber „Von Aldebaran bis Vrill. Interview über esoterischen Neonazismus“ (Julian Strube). Letzteres wurde intensiv von Wikipedia und

anderen Webseiten verlinkt. Online führte das aber auch zu einem Zuwachs rassistischer und antisemitischer Kommentare und E-Mails an unsere Adresse.

Die REMID-Beiträge finden je nach Ausrichtung starken Zuspruch. Zu unseren regelmäßigen „Retweetern“ auf Twitter gehört der Humanistische Verband Deutschlands.

Als neue Kurzinformation liegt „Keltischer Rekonstruktivismus“ diesem Rundbrief bei.

REMID dankt Mitglied Manfred J. Paul für die Schenkung eines gebrauchten Laptops an die Geschäftsstelle und Mitglied Anja Badoin für die Leihgabe eines Flipcharts.

Mit der Einladung zur erwähnten Mitgliederversammlung ging eine Umfrage an die Mitglieder, inwiefern sie zukünftig den Rundbrief und/oder übrige Anfragen postalisch oder digital erhalten möchten. Hiermit möchten wir an diese Umfrage erinnern und diejenigen darum bitten, eine entsprechende Email an info@remid.de zu schicken, welche das bislang noch nicht getan haben. Alternativ kann der Beizettel natürlich auch postalisch verschickt werden.

Aufgrund des Umbaus des Gebäudes Universitätsstr. 55 und eines Gesuches um Mietminderung unseres

Untermieters Weltläden in Hessen wurde mit Vermieter Norbert Schüren eine Kaltmietengarantie bis mindestens Ende 2015 ausgehandelt.

Schließlich sei angesprochen, dass Christoph Wagenseil für REMID am Marburger Webmontag teilnahm, einem dezentralen bundesweiten Vernetzungstreffen der jeweiligen Internetaffinen vor Ort. Ein SEO-Experte (Suchmaschinenoptimierung) schätzte dabei remid.de als fünftstärkste Webseite Marburgs ein. Bei dem Dienst Alexa.com ist REMID momentan auf Platz 3.495.841 der wichtigsten Webseiten der Welt. Das ist ein Potenzial, für dessen guten Einsatz wir die Unterstützung entsprechend erfahrener Mitglieder brauchen. Gerne nimmt REMID Experten-Tipps entgegen, wie diese Situation des größeren passiven Zuspruchs bei gleichzeitig abnehmender aktiver Inanspruchnahme verbessert werden kann.

Finanzen

Dank des effizienten Wirtschaftens der Aktiven REMID-Mitglieder in Zeiten umzugsbedingt notwendig gewordener Anschaffungen ist die Finanzlage des Vereins noch relativ positiv, sodass wir auch zum Jahresende mit einem Abschluss im schwarzen Bereich rechnen können. Aufgrund der allgemeinen Preisanstiege und der konstant bleibenden Mitgliederzahl ist jedoch Vorsorge für die kommenden Jahre zu treffen. Um eine Erhöhung der Mitgliedsbei-

träge zu vermeiden, haben die Vorstandsmitglieder sich darauf geeinigt, zunächst Einsparmöglichkeiten zu erschließen. Dadurch rückten die Druck und Versandkosten des REMID-Rundbriefs in den Blick. Ein Versand auf elektronischem Wege wäre eine Möglichkeit, Kosten einzusparen. Und auch für die Aktiven in Marburg würde das eine deutliche zeitliche Entlastung bedeuten, die ihnen mehr Zeit für inhaltliche Arbeit verschafft.

Natürlich ist uns bewusst, dass nicht alle Mitglieder über einen E-Mail-Account verfügen und dass vielleicht auch manche E-Mail-Nutzer nicht auf den Rundbrief in gedruckter und gehefteter Form verzichten möchten. Aus diesem Grund ergeht hiermit ein Aufruf an die E-Mail-Nutzer unter unseren Mitgliedern, der Geschäftsstelle ihre Wünsche mitzuteilen. Wenn Sie E-Mail-Nutzer sind und einverstanden sind, den Rundbrief nicht mehr postalisch, sondern per E-Mail als pdf-Dokument zu beziehen, freuen sich die Aktiven und die Vorstandsmitglieder über eine entsprechende Nachricht von Ihnen an die Geschäftsstelle unter Angabe Ihrer E-Mail-Adresse.

Aktuelle Adressdaten sind unverzichtbar

Die Erreichbarkeit der Mitglieder per E-Mail erleichtert die Kommunikation und die Vereinsarbeit sehr. Schließlich besteht eine der Hauptaufgaben REMIDs darin, mö-

glichst zeitnah Experten zu speziellen Themen zu vermitteln. In diesem Zusammenhang wollen wir auch auf unsere Yahoo-Group hinweisen, über die wir hin und wieder Anfragen weiterleiten und auf der auch diskutiert werden darf.

In akademischen Berufslaufbahnen, wie sie ja von der Mehrheit unserer Mitglieder verfolgt werden, sind häufige Wohnortswechsel typisch. Und deshalb kehren leider recht häufig Rundbriefe oder andere Sendungen mit Vermerken wie »unbekannt verzogen« oder »unzustellbar« in die Marburger Geschäftsstelle zurück.

Deshalb bitten wir die Mitglieder um Überprüfung der Gültigkeit der Adresdaten, die Sie uns einst zur Verfügung stellten und ggfs. um die Zusendung aktueller Daten. Das gilt insbesondere auch für die Postanschriften.

Umstellung bei Lastschriftverfahren

In Folge der neuen europäischen SEPA-Migrationsverordnung sind die nationalen Lastschriftverfahren bis spätestens 1. Februar 2013 auf SEPA-Lastschrift [Single Euro Payments Area = einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum] umzustellen. Statt Kontoverbindung und Bankleitzahl sind in Zukunft auch im innerdeutschen Zahlungsverkehr IBAN und BIC zu verwenden.

Erfreulicherweise verfügt REMID über zahlreiche Lastschriftzahler unter seinen Mitgliedern. Doch was bedeutet das für diese Mitglieder?

Mitglieder, die REMID bereits eine Einzugsermächtigung für den Jahresbeitrag nach altem Muster für den Mitgliedsbeitrag erteilt haben, brauchen zunächst nichts zu tun. Dem Kassenwart sollten die Werkzeuge zur Verfügung stehen, mit deren Hilfe er die alten Bankverbindungen in IBAN und BIC umrechnen lassen kann. Falls es Probleme mit einzelnen Bankverbindungen geben sollte, werden die betroffenen Mitglieder kontaktiert. Wir freuen uns aber auch über Mitteilungen von Lastschriftzahlern, die uns auf eigene Initiative darüber informieren, wenn ihre uns vorliegende Bankverbindung ihre Gültigkeit verloren haben sollte.

Nach der SEPA-Umstellung erhalten alle Lastschriftzahler mindestens 14 Tage vor Einzug eine entsprechende Mitteilung in Form einer Rechnung mit Angabe des Stichtags. Vor dem ersten SEPA-Lastschrifteinzug erhalten Sie mit einer solchen Mitteilung erstmals eine eigene bleibende Mandatsreferenznummer zur Identifikation. Das gilt sowohl für Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag per Lastschrifteinzug bezahlen als auch für zukünftige Zahler einmaliger Beträge per Lastschrift, wie zum Beispiel für den Bezug von Materialien oder Dienstleistungen aus dem Angebot des Vereins.

Mitglieder, die sich von nun an erstmals für die Zahlung per Bankeinzug entscheiden, erhalten ein neues Formular zur Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats, auf dem unter

anderem IBAN und BIC anzugeben sind. Bezüglich der Mitgliedsbeiträge wird es bedingt durch die Umstellung eine Veränderung in der entsprechenden Korrespondenz geben: statt der bisher bei uns üblichen nachträglichen Bestätigung über den Eingang der Mitgliedsbeiträge wird den Mitgliedern vor Einzug eine Rechnung zugesandt. Die Rechnung über den Jahresbeitrag wird zudem die Information über die Gemeinnützigkeit des Vereins zur Vorlage bei der Steuerbehörde enthalten.

Auch diese Rechnung werden wir den Mitgliedern in Zukunft gerne

online anstatt postalisch zukommen lassen, sofern uns eine funktionierende E-Mail-Adresse vorliegt und die Adressaten dieser Vorgehensweise nicht widersprechen. Die Vorteile liegen nicht nur in der Ersparnis von Versandkosten, sondern auch in der einfachen digitalen Archivierbarkeit der Belege für die Beitragszahlerinnen und Zahler sowie in der schnellen einfachen Verfügbarkeit der Rechnung in Form eines Ausdrucks fürs Finanzamt oder andere Zweck.